

So viel Schönes erlebt dank König Fußball



Walter Weiser mit Ball und einem Paar seiner ersten Fußballschuhe Foto: Brigitte Hess

Stetten Walter Weiser ist vom Turnverein für 30 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit geehrt worden. *Von Brigitte Hess*

Fußball, das ist mein Leben - die Hymne aller Fußballfans ist ein Ohrwurm. Walter Weiser ist einer, auf den die Rede vom König Fußball absolut zutrifft. „Durch den Fußball habe ich so viel Schönes erlebt, und mein Freundeskreis besteht überwiegend aus Sportkollegen“, sagt Weiser. Vor kurzem wurde er für 30 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im Verein geehrt. Im nächsten Jahr steht eine weitere runde Zahl an, dann gehört er seit 50 Jahren zur Fußballabteilung.

Als Achtjähriger trat Weiser in den TV Stetten ein, damals gab es noch gar keine altersgerechten Mannschaften, er spielte bei den bis 12-Jährigen mit. „Da war man der kleine Steppke und musste manches einstecken“, erinnert er sich. Auch sein Bruder spielte in der Mannschaft, der Vater war Abteilungsleiter. Blutige Füße nach dem Spiel waren normal: „Wir hatten den schlechtesten Sportplatz im Kreis.“ Auch das Geld lockte nicht: „Wir spielten in Stetten Fußball, weil es Spaß machte und das ist

auch heute noch so“, sagt Weiser.

Er gehörte stets zu den besten Spielern, 1980/81 wurde er von Kickers-Trainer Fritz Mielinger für die Backnanger Fußballer abgeworben, die in der Landesliga spielten. Der Ausflug war nicht besonders erfolgreich: Weiser wurde gleich verletzt, zog sich einen Leistenbruch zu. „Ich war damals auf der Technikerschule und hab es deshalb nicht sofort operieren lassen“, sagt er. Er kehrte zu den Stettener zurück, und da begann seine ehrenamtliche Tätigkeit. Zunächst war er Spielführer, dann zweiter Leiter der Alten Herren, und seit zehn Jahren ist er Beisitzer in der Fußballabteilung.

Seine aktive Zeit beim TVS ist voller Auf und Abs. 1972/73 gewann die A-Jugend den Kreispokal. Zehn Jahre später zog er sich einen Bänderriss zu, und die erste Mannschaft stieg ab. „Vor diesem Spiel putzte mir meine Frau die Fußballschuhe – das war das einzige Mal, dass sie das tat“, sagt er. Ein Dreiviertel Jahr musste er damals aussetzen: „Heute sind solche Verletzungen

viel schneller kuriert.“

Die Familie stand immer voll hinter seinem Sport. Seine Frau und beide Töchter waren regelmäßige Zuschauerinnen beim Spiel. Beide Töchter verschieben sich der Leichtathletik, eine brachte es bis zur Deutschen Meisterschaft im Mehrkampf.

1989 zog sich Weiser aus der ersten Mannschaft zurück, mit den Alten Herren feierte er weitere Erfolge, die Stettener Seniorenmannschaft war in dieser Zeit die beste im Kreis. Seit 2005 ist er nun nicht mehr aktiv. Der Fußball liegt ihm aber weiterhin am Herzen. Fast jeden Sonntag ist er auf dem Platz, und im Fernsehen wird kein Spiel versäumt. Dem Fußball habe er eine „super-tolle Zeit“ zu verdanken. Die Kameradschaft war früher inniger. Fast jeden Sonntagabend gingen die Spieler samt Frauen essen. Alle Geburtstage wurden gemeinsam gefeiert, manche Urlaube gemeinsam verbracht. Erst vor kurzem war er mit den Alten Herren im Allgäu. „Früher kam man aus der Schule, hat schnell seine Hausaufgaben gemacht und ist auf den Platz zum Bolzen – heute haben die Jugendlichen viel mehr andere Interessen“. Die hat Weiser heute auch, den Garten zum Beispiel – und die fast zweijährige Enkelin.